Freistädter Tips, 18. März 2020

GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN

„Es ist ein Lernprozess“

HAGENBERG/BEZIRK FREISTADT. Die vierte Veranstaltung vom architekturforum oberösterreich zum Smart Village Mühlviertler Kernland war der Frage gewidmet, wie Individualität in gemeinschaftlichen Wohnprojekten gewährleistet und gefördert werden kann. Referentin Ursula Kopp, Geschäftsführerin der Gemeinschaftlich-Nachbarschaftlichen Wohnprojekt GesmbH (GeNaWo) in Garsten, berichtete über eine Baugruppe mit 20 Wohneinheiten. Die Diözese verpachtet den Vierkanthof „Mayr in der Wim“ im Baurecht für 99 Jahre an diese GesmbH. Diese generalsanierte den denkmalgeschützten Bereich und errichtete nach einem umfassenden Rückbau der nicht erhaltenswürdigen Gebäudeteile diese nach Stand der Technik wieder. Sie erklärte, dass eine sinnvolle Balance aus Gemeinschaft und Individualität bereits in der Vorplanungsphase entscheidend ist. So haben zum Beispiel alle Wohnungen ihren Eingang atriumseitig, um sich im Alltag begegnen und austauschen zu können. Zugleich aber gibt es einen „privateren“ Terrassenzugang auf der Außenseite. „Die tatsächlichen Bedürfnisse zeigen sich manchmal erst im Betrieb. Es ist ein Lernprozess“, sagt Kopp. Alle weiteren vorangekündigten Termine werden verschoben. ■